Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 1 (1915)
Heft: [1]: Probenummer

Vorwort: An unsere Leser und Freunde
Autor: V.G.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Probenummer. **Dezember 1914.**

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter" 22. Jahrgang.

Schriftleiter des Wochenblattes:
Dr. P. Veit Gadient, Stans
Dr. Josef Scheuber, Schwyz
Dr. H. P. Baum, Baden

Beilagen zur Schweizer-Schule:
Volksschule, 24 Nummern
Mittelschule, 16 Nummern
Die Lehrerin, 12 Nummern

Inhalt: An unsere Leser und Freunde. — Erziehungswerte der Gegenwart. — Die Naturwissenschaft in der Schule. — Naturforschung. — Deutsches Volk und deutsche Dichtung. — Wohlfahrtseinrichtungen für Vereinsmitglieder? — Schulnachrichten aus der Schweiz. — Zum Arbeitsprogramm. — Krankenkasse. — An unsere Werber. — Neujahrsgruß. — Inserate. —

An unsere Leser und Freunde.

Die vorliegende Neufolge der „Pädagogischen Blätter" ist ein Werk des Friedens mitten im Krieg und ein Unterfangen, das sich etwas vom Opfermut der Gegenwart borgen mußte. Wenn die augenblickliche Lage die Um- und Weiterbildung des obgenannten Schulblattes zwar noch nicht in jenem Ausmaße geschehen ließ, wie es wünschbar wäre, so ruht doch der Segen der Kriegsfahnen über dem Versuch. Der Wille zum Ziel hat den Weg geschaffen, trotz aller Hemmnisse und Bedenken, die die Gegenwart entgegenstellte.

Die Bildung der „Schweizer-Schule" ist im Verlauf des letzten Jahres angebahnt worden. — Auf Grund einer vom Schreiber dieser Zeilen verfaßten und im Auftrage des Komitees der „Vereinigung kath. Mittelschullehrer der Schweiz" eingereichten Studie, ist die Frage von den Mitgliedern der Redaktionskommission der „Pädagogischen Blätter" und vom Komitee des „Vereins katholischer Lehrer und Schulmänner der Schweiz" zu wiederholten Malen eingehend geprüft worden. Unter freundlicher Anteilnahme von Vertretern der Universität und anderer Lehranstalten wurden mehrere Sitzungen in Freiburg gehalten, anläßlich des 4. Ferienkurses. Die Schlußversammlung dieses Kurses (31. Juli 1914) empfahl die in Sachen des Schulblattes vorgelegten Beschlußanträge zu möglichst baldiger Verwirklichung. Nachdem man auch mit dem Freiburger „Hochschulverein", dem „Schweizer. kath. Erziehungsverein" und dem „Verein kath. Lehrerinnen" die erwünschten Uebereinkommen getroffen hatte, beschlossen dann, da infolge der Kriegslage die Einberufung einer Generalversammlung unmöglich war, die Vorstände des „Vereins kath. Lehrer und Schulmänner" und der „Vereinigung kath. Mittelschullehrer" die gegenwärtige Neugestaltung der „Pädagogischen Blätter". Der

SCHWEIZ. LANDESBIBLIOTHEK 1915 K. 390. BERN

erstgenannte Verein hat in hochherziger Weise die Opfer dieser vorliegenden Erweiterung zum größten Teil auf sich genommen; weitere Mittel wurden durch das Komitee der Vereinigung der Mittelschullehrer zur Verfügung gestellt.

Dieser Wagemut soll geehrt und gerechtfertigt werden. Die Schriftleitung erachtet es als ihre Pflicht, in nachdrücklicher Weise aufzufordern, das neue Werk mit neuer Opferfreudigkeit zu begrüßen. Wir richten unsern Aufruf an alle kathol. Lehrer und Lehrerinnen, an alle Schulmänner und Schulfreunde, angefangen vom untersten Volksschullehrer bis hinauf zum Lehrer und Forscher an der Hochschule.

In der Leitung des Blattes haben wir den verehrten Lesern keine neuen Grundsätze anzukündigen. Was an der vorliegenden Schulzeitung als neu erscheint, das sind nur Formen und einige Namen. Die neu eingetretenen Schriftleiter sind von der gleichen Gesinnung beseelt, mit der die „Pädagogischen Blätter" 21 Jahre hindurch geführt worden sind. Wir kommen, um auf demselben Ackerfelde denselben Samen auszustreuen, wie es bisher geschah. Die ewigen Ziele der Menschheit sind unverrückbar; die letzten und untersten Grundsätze sind von oben gegeben; die Hauptaufgaben sind klar umschrieben im Evangelium, Wege und Mittel in ihrem Wesen gekennzeichnet in dem Lehrbuch der Kirche. Unsere Aufgabe heißt: Erziehung und Unterricht; unsere Grundlage ist der katholische Glaube und eine christliche Philosophie, unsere Eigenart ist die des Landes und der Zeit.

Die „Pädagogischen Blätter" haben sich von jeher bestrebt, die verschiedenen Schulgattungen zu berücksichtigen, soweit dies in dem bisherigen Rahmen möglich war. Da sich jedoch bei diesem Bestreben hemmende Schwierigkeiten geltend gemacht haben, ist nun die Gliederung in Hauptblatt und Beilagen eingetreten. Es wäre zwecklos diese Anlage weiter zu erklären und zu begründen; wir legen sie vor und harren der Erfahrungen, die das nächste Jahr bringen wird.

Dem „Wochenblatt" fällt die Aufnahme solcher Beiträge zu, die für die Lehrerschaft von allgemeiner Bedeutung sind, so Aufsätze grundsätzlicher Art: religiöse, philosophische, pädagogische, allgemein methodische, schulgeschichtliche, organisatorische, schulsoziale u. s. w. Abwechslungsweise in je vier Nummern bringt das Wochenblatt unter anderm kleinere Schulberichte: „Aus der Schweiz", „Vom Ausland", „Bücherschau" (mit Ausschluß der Fachbibliographie), „Aus Zeitungen und Zeitschriften". — Die Beilage „Volksschule" (monatlich zweimal) wendet sich unmittelbar an die Vertreter der Volksschule; was vorab für diesen Kreis Wissenswert hat und besonders auch „Probestunden" für diese Stufe sollen hier erscheinen. — Die „Mittelschule" (jährlich 16 mal) zerlegen wir in zwei Ausgaben, in eine mathematisch-naturwissenschaftliche und eine historisch-philologische. Fragen des Lehrganges und der Methode an Gymnasien, Seminarien, Realschulen u. s. w., Lehrmittel und Hilfsmaterial allerart sollen in dieser Beilage Erörterung finden. — „Die Lehrerin" (jährlich 12 mal) endlich wird in der bisherigen freien und praktischen Auffassung die Anteilnahme der Frauenwelt am Werke der Erziehung darstellen und fördern und so, während die ersten zwei Beilagen Schulgattungen vertreten, vorzüglich die Sonderfragen und Sonderrechte eines Standes und Geschlechtes verfolgen und wahren: die der weiblichen Jugend und ihrer Führerinnen.

Noch einer Pflicht der Dankbarkeit haben wir hier zu genügen. Die Schriftleiter des vorliegenden Blattes sind sich wohl bewußt, welche Mühen und Arbeiten es gekostet hat, die Grundlagen zu schaffen, auf denen weiterzubauen sie nun gerufen werden. Dem „Verein kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz", der verehrten Redaktionskommission der „Pädagogischen Blätter" und besonders dem hochverdienten Herrn Chefredaktor Klemens Frei in Einsiedeln sprechen sie in verehrungsvoller Anerkennung ihren besten Dank aus. Wir hoffen in nächster Zeit eine weitere, uns bereits zugesicherte Ausführung über die Wirksamkeit des „Vereins kath. Lehrer und Schulmänner" unsern Lesern vorlegen zu können. Ebenso werden die Verdienste des Herrn Chefredaktors Kl. Frei von maßgebender und angesehener Seite eine freundliche Würdigung erfahren. Die Schriftleiter der „Schweizer-Schule" bitten ihren verehrten Vorgänger, der während 19 Jahren die arbeitsreiche Aufgabe eines Chefredaktors mit so viel Geschick, Energie, Hingabe und namentlich so reger Werbekraft durchgeführt hat, dem Blatte auch in der gegenwärtigen Form Treue und Freundschaft zu bewahren.

Die bisherigen Mitarbeiter der „Pädagogischen Blätter" ersuchen wir, das alte Wohlwollen der neuen „Schweizer-Schule" entgegenzubringen. Wir bitten um Anregungen und Vorschläge. Die Schriftleitung ihrerseits wird alles aufbieten, um den gestellten Anforderungen entsprechen zu können. Was nun die größeren Beiträge angeht, wird es in beiderseitigem Vorteile liegen, wenn man sich über diese vor der Einsendung verständigt. Die Schriftleiter werden sich Mühe geben, einen weitern Kreis von Mitarbeitern heranzuziehen und mit den einzelnen Fachleuten die Behandlung bestimmter Fragen zu vereinbaren. Wir bitten jetzt schon allgemein um ein freundliches Entgegenkommen.

Schließlich noch die Bitte, man möge uns das Wort „Schweizer-Schule" nicht als Unbescheidenheit auslegen. Es ist ein ehrlich gedachtes und ausgesprochenes Leitwort, wenn uns auch in erster Linie die Aufgabe zufällt, den katholischen Schulen der Schweiz zu dienen. Vorerst hat es einmal eine Zeit gegeben, wo katholische Schule der Schweiz und Schweizerschule eins und dasselbe waren. Auf diesen Grundlagen der altchristlichen Schulkultur stehen und schaffen wir auch heute noch. Dann ist der Anteil der Katholiken an dem Schul- und Bildungswesen der Schweiz von so großer Bedeutung und namentlich sind die persönlichen Opfer auf dieser Seite so hervorragend, daß wir den Anspruch auf den Namen „Schweizer-Schule" unbedenklich neben andern erheben dürfen. Ferner haben unsere Schulen soviel gemeinsam mit andern und dies namentlich auch in der schweizerischen Eigenart, daß der Name vollauf seine Rechtfertigung findet. Endlich ist uns die Ueberschrift „Schweizer-Schule" eine beständige Mahnung, bei den Schulen aller Stufen und Richtungen in die Schule zu gehen, überall zu hören und fortwährend zu lernen, suchen zu verstehen und verstanden zu werden, nichts zu verachten und alles zu prüfen, die angestammte Schweizereigenart zu pflegen und die Grundlagen unserer Bildung zu verstärken, mit einem Wort, mitzuarbeiten an dem hohen Werk der Schweizerschule. V. G.